

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Sarntal

Schneemann, Hildegard

1935

Kirchliche Verhaeltnisse

K I R C H L I C H E V E R H A E L T N I S S E ¹⁾
=====

Wie Sarntal eine Grossgemeinde bildet, so auch ein eigenes Dekanat, das die Pfarren Sarnthein und Pens mit den Kuratien Durnholz und Reinswald und die Expositur Aberstickl umfasst. Im NW grenzt es an das Dekanat Passeier, im SW an das Dekanat Meran und im NE und SE an die Dekanate Klausen und Bozen. Das Dekanat gehört zum Bistum Trient. Die Dekanatsgrenze entspricht vollkommen der Gemeindegrenze, doch hat diese Einteilung nicht seit jeher bestanden. Bis 1818 war die Gemeinde Sarntal kirchlich geteilt. Die im hinteren Talstück gelegene Pfarre Pens, mit ihren Kuratien Durnholz und Reinswald, gehörte zum Dekanate Stilfes im Eisaktal, jenseits des Penser Joches und so zum Bistum Brixen. Die Grenze zwischen beiden Bistümern querte^{65,19)} das Tal. Vom Ifinger im W nach N bis zum Pfandlsattel ziehend, stieg sie ins Pensertal herab, schied Muks von Weissenbach, dies zu Pens, jenes zu Sarnthein schlagend, überquerte den Gentersberg und teilte Durnholz mit Reinswald Brixen zu, während Unterreinswald bei Sarnthein (Trient) verblieb. Im Eisaktal

1) Alle folgenden Angaben, wenn nicht eigens bezeichnet nach 46) III, 1 - 54.

folgte die Grenze dem Tinnebach bis Klausen. Aus dieser Zuteilung des Tales zu zwei Bistümern "will man schliessen, dass bei der Länderteilung zu Verdung 843, die Grenze zwischen Kaiser Lothar und König Ludwig quer durch Sarntal ging."^{33,II}) Ebenso gibt diese Zuteilung von Pens zu Stilfes einen Fingerzeig für den alten Einwanderungsweg.

Die Pfarrei Sarnthein, urkundlich 1211 zum erstenmal erwähnt, wurde 1396 dem deutschen Orden übertragen. Er hat sie heute noch inne, doch wird nur Sarnthein vom Orden pastoriert, während Weltgeistliche in Pens, Durnholz, Reinswald und Aberstickl die Saeelsorge ausüben. Durnholz, das von Pens aus pastoriert wurde, erhielt wegen der Beschwerlichkeit der Seelsorge 1689 eine eigene Kuratie (1405 wird die Kirche zum erstenmal erwähnt^{33,II}). Reinswald findet 1330 in Bezug auf die Kirche seine erste Erwähnung. 1446 wurde auch hier die Kuratie errichtet. Schon aus der Wahl der Kirchenpatrone geht hervor, dass die kirchlichen Niederlassungen sehr alte gewesen sein müssen.⁶⁶) Durnholz (St.Nikolaus, Patron der Pilger.)vgl. dazu die Karte der Wegsamkeit! Reinswald (St. Martin ist meist der Patron jüngerer Kirchen in Berggemeinden. Pens (Peter und Paul) ist eines der ältesten Patrozinien neben den Marienpatrozinien.(Sarnthein). Nordheim (St. Nikolaus) Patron

der Flößer und Schiffer.

Die Seelsorge wurde zu allen Zeiten nur von deutschen Geistlichen ausgeübt. Sie hielten gleichzeitig auch Schule. Im Jahre 1810 bestand im ganzen Gebiet der Pfarrei Sarnthein nur eine Schule. Während der Tätigkeit des Dekans Johann Nep. v. Tschiderer⁶⁷⁾ wurden 5 neue Schulen errichtet und zwar: in Auen, Dick, Putzen, Oettenbach und Windlahn. Heute (1935) sind die Schulen wie folgt, verteilt:

Sarnthein	6	Klassen
Dick	1	Klasse
Windlahn	1	"
Oettenbach	1	"
Aberstickl	1	"
Pens	1	"
Weissenbach	1	"
Reinswald	1	"
Durnholz	1	"
Astfeld	3	Klassen

Auf rund 280 Einwohner entfällt eine Schulklasse. Unter den Italienern ist hier dasselbe Schulelend wie in ganz Südtirol.